

Hermann Volksblatt.

Graf Printing Co., Herausgeber.

Preis: \$2.00 per Jahr.

\$1.50 bei Vorauszahlung

Office: an der Vierten Straße.

Jahrgang 56

Hermann, Mo., Freitag, den 26. April 1912

Nummer 28

Der Titanic.

An anderer Stelle dieses Blattes bringen wir den Bericht der Ueberlebenden der schrecklichen Katastrophe welcher der Riesendampfer Titanic zum Opfer fiel. Dieser Bericht enthält einfach die Thatfachen des Zusammenstoßes mit dem Eisberg, sowie die Zeitbestimmungen nebst anderen Zahlen.

Elf Tage sind nun verflossen seit sich die eisigen Wogen des Meeres über mehr als wie 1600 Unglückliche schlossen, welche ihren unabwendbaren Tod stundenlang vor Augen hatten; das traurigste bei diesem Gedankens ist aber die Ueberzeugung durch die seit her bekannt gewordenen Thatfachen, daß dies furchtbare, einzig in den Annalen der Seefahrt dazugehörigen Ereignisses durch eine geeignete und ganz bestimmt zu erwartende Rücksicht und Vorsicht der Eigentümer, sowie vor allem des Capitäns des Titanic.

Dies war die erste Fahrt des Dampfers und jedenfalls um auf derselben auch zugleich einen "Record" zu machen, hatte der Kapitän den nördlichsten, kürzesten Cours gewählt, trotzdem er vor der Abfahrt gewarnt und auf die, besonders in dieser Jahreszeit, drohende Gefahr eines Zusammenstoßes mit Eisbergen aufmerksam gemacht wurde. Auch während der Fahrt wurde er durch eine drahtlose Depesche des Dampfers Californian gewarnt, welcher drei gewaltige Eisberge passierte hatte, ziemlich an derselben Stelle an welcher kurz darauf der Titanic den Todesstoß empfing. Trotz alledem befolgt man den nördlichen Kurs bei und fuhr, selbst während der Nacht, mit Vollampf darauf los.

Vorn, am Ausgange des Dampfers, wo unter solchen Verhältnissen zwei bis drei Mann hätten auf Posten sein müssen, befand sich nur ein einziger Matrose, und dieser hatte nicht einmal ein Fernrohr, und so kam es dann daß in einer sternklaren Nacht, bei vollständig glatter See, dieser verhängnisvolle Zusammenstoß erfolgte. Nachdem das Unglück in seiner vollen Tragweite erkannt wurde, zeigte es sich auch daß lange nicht genügend Rettungsboote vorhanden waren; die vorhandenen Boote konnten zusammen höchstens 800 Personen aufnehmen, während sich im Ganzen 2300 Personen auf dem Schiff befanden. Man schaudert bei dem Gedanken an die Größe, welche diese schreckliche Katastrophe unter anderen Umständen erreicht hätte; z. B. im dichtesten Nebel, bei hochgehender, sturmgepeitschter See und mit einer vollen Ladung Passagiere, also incl. der Besatzung 3500 Personen. Ein Glück daß dies nicht der Fall war.

Ein Komitee der überlebenden Titanic-Passagiere gab den Zeitungsberichterstattungen bei der Landung der "Carpathia" die folgende Erklärung ab:

Wir, die unterzeichneten überlebenden Passagiere des Dampfers "Titanic", halten es, um sensationellen u. übertriebenen Berichten vorzubeugen für unsere Pflicht, der Presse die folgenden Thatfachen, die zu unserer Kenntniß kamen und die wir für wahr halten, bekannt zu geben:

Am Sonntag, den 14. April 1912 um 11.40 Uhr Abends, in einer kalten, sternklaren Nacht, bei ruhiger See und verhältnismäßig klarer Sicht, kollidierte der "Titanic" mit einem Eisberg, der vom Lugsaut nicht früh genug gesehen worden war, um den Zusammenstoß zu vermeiden.

Es wurden sofort Vorbereitungen getroffen, um den Schaden ausfindig zu machen und die Passagiere zu retten. Das Kommando erteilte, Rettungsgürtel anzulegen, und die Rettungsboote wurden herabgelassen. Das Schiff sank am Montag früh um 2.20 Uhr, und die üblichen drahtlosen Notsignale wurden ausgesandt und Raketen abgeschossen. Glücklicherweise wurde das drahtlose Signal um Mitternacht von dem Curador-Dampfer "Carpathia", aufgefangen, und der Dampfer traf ungefähr um 4 Uhr Morgens auf der Stelle der Katastrophe ein.

Die Offiziere und Mannschaften der "Carpathia" hatten die ganze Nacht die Aufnahme der Schiffbrüchigen vorbereitet und die Passagiere der "Carpathia", gaben ihre stiere der "Titanic" wurden mit der größten Vorsicht und Freundlichkeit an Bord genommen. Ob sie Kajüten-Passagiere oder Zwischendecker

waren, kam nicht in Betracht. Allen wurde die größte Aufmerksamkeit erwiesen, und die Offiziere und Passagiere, ihre Kleidung und ihre Bequemlichkeit auf, um den Schiffbrüchigen zu helfen.

Das Passagier-Zertifikat des englischen Handelsministeriums zeigte, daß der "Titanic", ungefähr 3500 Menschen tragen kann. Dasselbe Zertifikat schrieb Rettungsbootraum für etwa 950 Personen in folgender Weise vor:

Wierzehn große Rettungsboote, zwei kleinere Boote und vier zusammenlegbare Boote. Rettungsgürtel waren ansehend in genügender Zahl an Bord.

Die Zahl der Passagiere, die sich zur Zeit der Katastrophe an Bord des "Titanic", befand, war:

Erste Kajüte	330
Zweite Kajüte	320
Zwischendeck	750
Zusammen	1400
Offiziere und Mannschaft	940
Zusammen	2300

Hieron wurden gerettet:

Erste Kajüte	210
Zweite Kajüte	125
Zwischendeck	200
Offiziere	4
Matrosen	39
Stenards	96
Seizer	71
Zusammen	745

Berger.

Robert Baumgartner und Gattin, von Hermann, befanden sich letzten Samstag und Sonntag hier auf Besuch bei ihrer Tochter, Frau Edw. Schöbe.

Dan W. Haid war am Sonntag, befreundete, in Hermann.

Frl. Gertrude Davis, von Washington, und Frl. Lottie Spreckelmeier, von New Haven, befanden sich über Samstag und Sonntag hier auf Besuch bei ihren Angehörigen.

Frl. Anna Bremer, welche bisher in Sedalia, Mo., als Stenographin beschäftigt war, hält sich gegenwärtig, befreundete, hier bei ihren Angehörigen auf. Für die Zukunft hat sie eine Stelle in einem großen Geschäft in St. Louis angenommen.

Die Berger Milling Co. errichtet zur Zeit einen großen Anbau an ihre Mühle und Elevator, u. wird dadurch ihre Räumlichkeiten verdoppeln.

Otto Allemann hat sein Leihstall und Fuhrmanns-Geschäft wieder an die Gebrüder Moosmann verkauft.

Joe Moosmann ist diese Woche, befreundete, in St. Louis.

Lucile Christine Stodt, Töchterchen von John E. Stodt und Gattin, wurde geboren am 1. Juni 1911 und starb am 22. d. M., im zarten Alter von 10 Monaten und 22 Tagen. Die Beerdigung fand am letzten Mittwoch statt, wobei Pastor Otto Brinkmann, von der M. E. Kirche, die Trauerfeierlichkeiten leitete.

Stony Hill.

Willie Rubin begab sich letzte Woche nach St. Louis, um dort den Sommer über in einer Maschinenwerkstatt zu arbeiten.

Letzter Samstag hatten wir das Vergnügen Otto Allemann und dessen Freund, Herrn Loehrig, hier zu sehen, welche ein gutes Gefährt Mauleisel kaufen wollten. Otto theilte uns gleichfalls mit, daß er sein Geschäft in Berger verkauft habe und nun die Farmerrei wieder betreiben werde.

Frau E. Gumber und deren zwei Söhne, sowie Frau G. Gumber nebst kleinen Tochter, Eda, waren über Samstag und Sonntag zu Gast bei der Familie von Mike Kraetzl.

Frl. Ella Mueller, welche letzten Samstag dem Schluß von Frl. Grannemanns Schule, in Vermont, befreundete, berichtete daß das Neulicht überaus zufriedenstellend war.

Frau Henry Steiner und deren kleiner Enkelsohn, sowie Edwin Stolte, von New Haven, waren letzten Sonntag auf Besuch bei den Familien Stolte.

Zimmermann Benz arbeitet gegenwärtig für C. F. Karbeck. Pastor Rubin begab sich letzten Sonntag Nachmittag nach Big Berger, um daselbst an Stelle von Pastor Kuecherer zu predigen, welcher den Platz verlassen hat.

Morrison.

Gust. Wiele, unser Restaurateur, war am vorigen Donnerstag, geschäftshalber, in Hermann.

F. W. Loelle, der Sekretär der Morrison Milling Co., war letzten Samstag in Geschäftsangelegenheiten in Hermann, sowie auch in Washington.

Arnold Gummert und Gattin waren letzten Samstag beim Zahnarzt in Hermann.

Frau D. Workman, von Potsdam, war letzten Sonntag hier auf der Heimreise von St. Louis.

Alvin L. Von Kanyi, von Hermann, war letzten Sonntag hier zum Besuch seiner Angehörigen.

J. O. Brandt kehrte letzten Montag von St. Louis zurück, wo er sich mehrere Wochen zur Behandlung seiner Augen aufgehalten hatte.

Frau E. J. Pope liegt krank darnieder und befindet sich in Behandlung von Dr. Richoff, von Chamois.

Frl. Elfa Steppelmann, von Sedalia, Mo., war letzten Sonntag bei Louis Voeger und Gattin auf Besuch.

Frau Hermann Tefotte und Tochter Frl. Selma, von Hermann, waren mehrere Tage der letzten Woche befreundete hier, bei Verwandten u. Freunden.

E. L. Thomas machte letzten Sonntag seinen regelmäßigen Trip nach Hermann.

Alwin Daefner und Frl. Hulda Peters waren letzten Montag in Hermann, behufs Erlangung einer Heiratlizenz.

Edw. Wehmer, von Chamois, besuchte letzten Freitag hier in Geschäftsachen.

Frau Henry Mertens und deren Sohn machten letzte Woche einen kurzen Besuch in St. Louis.

August Schollmeyer, welcher mehrere Tage bei hiesigen Freunden auf Besuch war, kehrte letzten Samstag nach St. Louis zurück.

John Hamilton, von New Haven, der Agent der New York Life Ins. Co., war letzten Freitag und Samstag hier in Geschäftsangelegenheiten.

Dr. J. Coughell war letzte Woche in St. Louis um Spezialisten in Betreff seines Halsleidens zu konsultieren.

R. W. Stoddard, ein Eisenbahn-Kontraktor von St. Louis, machte am letzten Freitag mit seiner Familie einen Ausflug nach hier.

German Schmidt aus unserer Nachbarschaft, kaufte kürzlich eine Gasolin-Maschine von 6 Pferdekräften, um damit für sich selbst, sowie für seine Nachbarn, Holz zu sägen und Korn zu mahlen.

Die Hinterräder des Tenders der Lokomotive des Postzuges Nr. 5 entgleisten am vorigen Mittwoch zwischen hier und Gasconade. Der Verkehr wurde dadurch auf kurze Zeit unterbrochen, aber sonst kein Schaden angerichtet.

Frau Maria Zgler, von St. Louis, Frau August Strassner, von Erlah, und Frau Chas. Koerter, von Leslie, befanden sich letzte Woche auf Besuch bei F. Loelle und wohnten auch der Beerdigung des verstorbenen John Stort bei.

Louis Warner, welcher die viel im Missourifluss infolge des Hochwassers verlassen mußte, hat sich dauernd hier niedergelassen. Er hat das Leihstallgeschäft von Wm. Reinholz kauft erworben und sieht dem Publikum jetzt in dieser Hinsicht zu Diensten. Wir wünschen ihm den besten Erfolg.

Gasconade.

Frau Wm. Flake nebst deren Sohn Vertram, von Hermann, weilten hier auf Besuch bei Henry Sontag und Gattin, den Eltern von Frau Flake.

Frau Rose Rogers befindet sich auf Besuch bei Frau Delie Caid.

Frau Wm. Gordon war kürzlich auf Besuch bei Verwandten in Hermann.

Die Schlußfeier der hiesigen Schule war sehr gut besucht und in jeder Hinsicht ein Erfolg, was hauptsächlich der Jähigkeit und den Bemühungen des Lehrers Walter Friens zuzuschreiben ist. Viele Studenten der Hochschule von Hermann, sowie zahlreiche Schüler der Morrison Schule waren als Besucher erschienen.

Captain Fred Jarriss, von St. Joseph, traf letzten Sonntag hier ein um die Führung des Dampfers "Titanic" zu übernehmen.

Frau W. J. Maulding, von Hermann, war kürzlich hier auf Besuch bei Freunden.

Rosebud.

Chas. Kiewald, der Lehrer an der hiesigen Schule während des letzten Termins, hat sich nach Nebraska begeben, wo er bis zum nächsten August zu bleiben gedenkt. Für den nächsten Termin ist er für die Schule im Neve Distrikt engagiert.

Frau Geo. Adams, aus der Nähe von Gerald, war letzte Woche hier auf Besuch in der Familie ihres Schwiegerbruders, L. B. Cahill.

E. C. Garland, von Belle, kam letzte Woche mit einem Geschäftsreisenden hier durch, welchen er durch das County beforderte.

Der Storch ist bei Adolph Blackwell und Gattin eingekehrt und hinterließ einen kleinen Stammhalter.

Gottf. Silberbäumer, ein unternehmer Farmer aus unserer Nachbarschaft, erhielt letzte Woche wieder eine Carladung Dinger.

Fred. Steffmann, Martin Estes, August Rieder, Henry Kasammen u. August Kuetzenhoelter haben die Telephonlinie von Owensville bis nach Rosebud jetzt vollendet. In nächster Zeit werden wir hier 12 Telephonlinien haben, welche sämtlich von Farmern geeignet werden und deren Central-Station hier in Rosebud, in Brinkmann's Geschäft, ist.

Wie uns mitgeteilt wird hat Wm. Freidrich sein Wohnhaus, westlich vom Bahnhof, an Julius Burton veräußert, gegen dessen Schankwirtschaft.

Die Beamten der hiesigen Bank hielten am letzten Samstag ihre regelmäßige Versammlung und beschloßen, unter anderem, den Ankauf einer Nähmaschine.

Sebastian Walz und dessen Sohn Georg, amier Bankoffizier, haben ihre Farm an Bourbois Fluss, nahe der Mündung von Red Oak Creek, vorige Woche für \$27,300. verkauft; die Farm enthält 420 Aker.

Drake.

Hermann Aufstern und Frl. Ida Eber wurden, wie es heißt, in der vorigen Woche getraut; wozu wir bestens gratulieren.

Casper Schneider bemüht sich sehr zur Erlangung besserer Post-Belegenheiten und wir wollen hoffen, daß er Erfolg hat.

Frl. Olga Meyer befindet sich seit mehreren Tagen auf Besuch bei ihrer Schwelger, Frau John Mueller.

Die Jitipatrias, von Argyle, waren kürzlich hier und kauften eine Anzahl Steine von Chas. Gross.

Geo. Rudy ist von Sedalia, Mo., zurückgekehrt, wobei er seinem Schwager, Wilhelm Nugga, bei Errichtung eines neuen Hauses geholfen hatte.

Pastor D. Meyer begab sich diese Woche nach Duquoin, Iowa, um dort stattfindenden Konferenz beizuwohnen.

Die Eisenbahn-Komitees von Swiss, Drake, Rosebud und Tea werden in nächster Zeit hier zusammen kommen, um mit dem Civil-Ingenieur zu beraten wie rasch die Nord- und Süd-Eisenbahn gebaut werden sollte.

Manda.

Fritz Zuedemann und dessen Sohn Herman, welche kürzlich in der Nähe von Wand mehrere Gebäude für German Distellcamp errichtet haben, kehrten letzten Samstag von dort zurück. Sie werden sich in nächster Zeit nach Carter, Ark., begeben.

Walter Spaulding, der Mauleisel-Käufer von Owensville, war letzten Samstag in Woodlam geschäftlich thätig.

Wie wir dem Owensville Republican entnehmen, fand Henry Ruder heute daselbst kürzlich eine Höhle voll Schlangen, und es gelang ihm 34 derselben zu tödten.

German Rudolf und dessen Tochter, Emma, waren letzten Samstag geschäftshalber, in Owensville.

Henry Kuffner wird während des kommenden Sommers für Henry Koch arbeiten.

Aug. Brinkmann und G. B. Punddener verloren kürzlich eine Anzahl schöne Schweine; wir konnten nicht erfahren was den Thieren gefehlt hat, nehmen aber an daß Schweinecholeria die Ursache war.

Johnna Lappmeyer und Familie, von Owensville, befanden sich letzten Sonntag auf Besuch bei Aug. S. Brinkmann und Familie.

Die Manda Schule, unter Leitung des Lehrers Harry Fisher, befuhr am letzten Freitag einen höchst erfolgreichen Termin. Das Program

der Schlußfeier war ein sehr interessantes.

Bei Chas. Diebold fand letzte Woche ein Scheuer-Aufrichten (barr-raising) statt. Wenn vollendet, wird diese Scheuer ein sehr zweckmäßiges und großes Gebäude sein.

Aus Potsdam.

John Ben Stort wurde geboren am 5ten October 1851 in Swiss, Gasconade Co., Mo. Er verheiratete sich mit Caroline geborene Eitermann am 29 April 1880. Aus dieser glücklichen Ehe entsprossen 2 Söhne und 4 Töchter, wovon vier Töchter und ein Sohn verheiratet sind; der jüngste Sohn mit Namen John befindet sich noch im elterlichen Hause. Der Dahingesehene hatte schon seit mehreren Jahren mit Magenkatarrh zu thun wo er bei vielen Ärzten Rat und Hülfe suchte; und auch Vinderung fand, aber keine Heilung. Vor ungefähr 6 Monaten verschlimmerte sich sein Leiden, indem sich auch noch der Magenkrebs einstellte und allmählich den Tod herbeiführte. Er starb am Sonnabend Abends um 9 Uhr den 13. April auf seiner Farm in der Nähe von Fredericksburg und wurde am Dienstag auf dem Friedhof der ref. Zion-Gemeinde in Potsdam zur letzten Ruhe bestattet. Es betrauern sein Dahinscheiden, seine trauernde Gattin, 2 Söhne, 4 Töchter und Schwiegereltern, wie auch seine 6 Schwägerinnen nebst vielen Anverwandten u. Freunden. Er erreichte somit ein Alter von 60 Jahren, 6 Monaten u. 8 Tagen.

Wohl ihm, er hat es nun vollendet, nach Leiden geht er ein zur Ruh; Gott hat zum besten es gewendet, Er eilt der besseren Heimat zu.

Doch lag es in des Höchsten Plan, Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Am Sonntag den 5ten Mai wird Herr Pastor A. D. Hamisch, von Potsdam, in der ev. Gemeinde in Fredericksburg morgens um 10 Uhr eine Predigt halten und den Gottesdienst leiten. Alle sind herzlich eingeladen diesem Gottesdienste beizuwohnen.

Wittenberg.

Die Schule in Sticks - Distrikt unter Leitung der Lehrerin Frl. Clara Schreiman, kam am Samstag letzte Woche zum Abschluß, wozu sich viele Bewohner der Nachbarschaft eingefunden hatten, welche berichten einen fröhlichen Tag verlebte zu haben.

Fritz Zimmerly, welcher eine Zeitlang sehr an Rheumatismus litt, befindet sich auf der Besserung, und sint uns wieder schöne Wieder vor.

Dieses Jahr scheint es eine recht gute Ausernte zu geben, denn die Bäume zeigen recht viele Knospen, aber auf den Firsich-Bäumen ist keine Knospe sichtbar.

Daniel Schaffner, von Owensville war am Montag bei Fritz Zimmerly auf Besuch; der Alte ist hoch an Jahren, errent sich aber noch immer der besten Gesundheit.

Am letzten Sonntag wurde in der hiesigen Evang. Gemeinde des Pastor Schulz, August Witte erwählt als Delegat zur diesjährigen Konferenz des Missouri - Distrikts, welche dieses Jahr, den ersten Mai, in St. Charles ihren Anfang nimmt.

Witthe Gustaf Kiel befindet sich auf der Krankenliste, wir wünschen ihr recht baldige Besserung.

Swiss.

Albert Schulte begab sich letzten Samstag nach Union, Mo., um dort mit seinem Schwager, von Manchester, zu tanzen zu treffen.

Fred. Semmeberger u. Gattin waren kürzlich wieder in Morrison, zum Besuch bei Herrn Semmebergers Vater, welcher noch immer sehr leidend ist.

Joe Warden hat sein Gespahn verkauft und sieht sich jetzt nach anderer Beschäftigung um.

S. Meyer hat die Farm seines Vaters gepachtet und wird in dem Wohnhaus ein Telephone anbringen lassen.

Frls. Lillie und Anna Schneider sind am vorigen Montag, auf längerem Besuch, von St. Louis eingetroffen.

John Wittendorf, der Geschäftsreisende von St. Louis, war mehrere Tage der vorigen Woche hier auf Besuch bei Verwandten u. Freunden.

Aug. Steinbeck kaufte dieser Tage ein hübsches Surreo von Herrn Eng in der Nähe von Dry Hill.

Schlechte Landstraßen, theuere Landstraßen.

Das landwirtschaftliche Departement in Washington hat durch eingehende und umfassende Erhebungen und Berechnungen festgestellt, daß die auf den Markt kommenden landwirtschaftlichen Erzeugnisse durchschnittlich 9.4 Meilen weit per Ache auf der Landstraße befördert werden, und daß die Kosten dieser Beförderung sich im Durchschnitt auf 23 Cents die Tonne und Meile stellen. Das gilt für das ganze Land. In manchen Gegenden sind die Kosten geringer, in anderen sind sie größer, entsprechend der Art und dem Zustande der Straßen, bezw. der Bodenbeschaffenheit. In Illinois sind dank der verhältnismäßig dichten Besiedelung und dem guten Eisenbahnetz die Entfernungen geringer, so daß die Durchschnittswagenfahrt sich auf 5 Meilen stellen wird, und da unsere Landstraßen, so schlecht sie zumeist sind, im Durchschnitt doch etwas besser sein werden, als der Durchschnitt des ganzen Landes, werden auch die Kosten für die Meile unter dem Durchschnitt bleiben. Man wird der Wahrheit ziemlich nahe kommen, und wenigstens sicher sein dürfen, die Kosten nicht zu hoch zu veranschlagen, wenn man sie mit 18 Cents die Tonne ansetzt. So bedingt das Markten jeder Tonne landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Durchschnitt die Beförderung über 5 Meilen Landstraße zum Kostenpunkt von 90 Cents die Tonne. Die Maisernte von Illinois ergab im Jahre 1910 281,000,000 Bushel. Nach den besten Schätzungen kamen davon 65 Prozent auf den Markt (der Rest dürfte den Eigenverbrauch der Farmer für Viehfütterung u. s. w.). Das macht 182,625,000 Bushel oder 5,478,871 Tonnen. Diese Maismasse müßte also 5 Meilen weit über Landstraßen gefahren werden, und das folgte den Farmern (bei 18 Cents die Tonne und Meile) die schöne Summe von \$4,930,983.

Gleichfalls den Mitteilungen des landwirtschaftlichen Departement in Washington zufolge stellen sich in England, Deutschland, Frankreich und der Schweiz die Kosten der Beförderung ähnlichen Landfrachtes auf zwischen 7 und 9 Cents die Tonne und Meile; im Durchschnitt sind die Kosten in den genannten vier Ländern also um mehr als die Hälfte geringer als in Illinois. Mit anderen Worten: die Illinoiser Farmer bezahlten im Jahre 1910 allein für das Markten ihres Weizenfrachtes 22,465,491, mehr als die Ausernte derselben Getreidemenge dem europäischen Farmer gekostet haben würde. Und das, dank den schlechten amerikanischen Landstraßen. Denn die theuere Lebenshaltung, und die höheren amerikanischen Löhne kommen hier nicht, oder doch nur sehr wenig in Betracht. Die Kostenberechnungen ruhen auf dem Werth u. den Unterhaltungs-, bezw. Instandhaltungskosten der Thiere und Wagen (und die sind hier wie dort annähernd gleich hoch) und der Größe der Ladung und der Zeit, die die Fuhrer per Meile in Anspruch nimmt. Auf den Straßen Deutschlands und Frankreichs gelten 3300 Pfund als eine Last für ein Durchschnittslastpferd und eine Fahrt von 18 Meilen mit solcher Last gilt als eine Tagesleistung. Jenem Gewicht entsprechen 55 Bushel Weizen, 60 Bushel entkörnter Mais oder 100 Bushel Hafer - diese Mengen betrachtet man aber hierzulande als vollaus genug und mehr als genug für zwei Pferde und man wird hier zwei Pferde nur dann eine solche Last zumithen, wenn die Straßen in der besten möglichen Verfassung sind.

Wie lange wird es noch dauern, bis die vielen Anregungen Früchte tragen und eine allgemeine Bewegung für rationelle Verbesserung der Landstraßen eintritt?

Ist gleich einem Verbrechen wenn man einen Jungen von einer Schachtel Quacksalbe trennt. Seine Pimples, Geschwüren, Hautkrätze, Berrenkungen und Quetschungen bedürfen diese Salbe, und ist schnelle Binderung bei Brand-Prüß- und Schnittwunden. Salbe bereit für Knaben und Mädchen. Heilt alles heilbare und hüts schnell. Unvergleichlich bei Pits. Nur 25c in allen Apotheken.